



Niedersachsen
packt an

ZUSAMMEN.
MEHR.

Newsletter Nr. 04/2019



Liebe Leserinnen und Leser,

Frauen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte haben einerseits besondere Bedarfe, sie haben im Integrationsprozess aber auch eine entscheidende Rolle - auch für die Integration der ganzen Familie. Sie können in den Familien die Türöffnerinnen und Mittlerinnen zur hiesigen Kultur werden und damit die Bildung von Parallelgesellschaften verhindern.

Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ hat daher dieses Thema im Rahmen der **Sechsten Integrationskonferenz** unter dem Titel **„Werkstatt Frauen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte“** am 3. Juni 2019 in den Mittelpunkt gestellt. Im Vordergrund der Veranstaltung standen konkrete Maßnahmen und Fragen zur Integration von geflüchteten und zugewanderten Frauen.

Wir möchten Ihnen mit diesem Newsletter einen kurzen Überblick über die Veranstaltung geben. Eine ausführliche Dokumentation inklusive Fotos und Film finden Sie auf unserer Website. Diese erreichen Sie mit einem Klick auf das oben stehende Bild.

Aufgrund seiner Wichtigkeit und Vielfältigkeit wird sich das Bündnis „Niedersachsen packt an“ auch künftig intensiv dem Thema **„Frauen und Integration“** widmen. Daher geben wir erstmals einen **Sondernewsletter** hierzu heraus, in dem wir auch Projekte und Initiativen speziell für geflüchtete und zugewanderte Frauen vorstellen.

Außerdem haben wir begleitend eine Broschüre mit dem Titel **„Wege in Gesellschaft, Arbeit und Kultur für geflüchtete und zugewanderte Frauen in Niedersachsen“** herausgegeben. Diese finden Sie ebenfalls auf unserer Website. Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre.

Die Newsletter-Redaktion

6. Integrationskonferenz „Werkstatt Frauen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte“

Am 3. Juni 2019 waren rund 560 Gäste aus ganz Niedersachsen der Einladung zur sechsten Integrationskonferenz unter dem Titel „Werkstatt Frauen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte“ ins Hannover Congress Centrum (HCC) gefolgt.



Im Mittelpunkt der ganztägigen Veranstaltung standen Frauen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte, ihre besonderen Bedarfe und ihre Rolle im Integrationsprozess.

Erstmals wurde auf einer Veranstaltung des Bündnisses eine **Kinderbetreuung** bereit gehalten, um auch jungen Müttern und Vätern zu ermöglichen, sich einzubringen.

Auf einem **Markt der Möglichkeiten** präsentierten sich 34 Institutionen, Projekte und Initiativen, die besonders in der Arbeit mit geflüchteten und zugewanderten Frauen aktiv sind. Darüber hinaus war die **Fotoausstellung „Lange Schatten unserer Mütter“** der Schriftstellerin Safeta Obhodjas und der Fotografin Petra Göbel im Gang des HCC zu sehen.



„Unser Bündnis wächst“ und „Frauen spielen eine bedeutende Rolle für die Integration.“. Mit diesen Worten begrüßte **Dr. Carola Reimann, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung**, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Ministerin stellte heraus, dass in Niedersachsen rund 700.000 Frauen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte leben, welche eine bedeutende Rolle für die Integration spielten und konstatierte: „Der Zugang zu Bildung und Arbeit wirkt sich positiv auf die eigene Integration und auch auf die Erfolgchancen der Kinder aus.“

Aber auch auf die schwierige Situation der Frauen wies Frau Dr. Reimann hin. So hätten Migrantinnen weniger Zugang zum Arbeitsmarkt. Zwar besuchten 2017 bereits 10 Prozent der Geflüchteten Schulen, berufliche Bildungseinrichtungen und auch Hochschulen, aber darunter seien deutlich mehr Männer als Frauen. Außerdem seien Frauen häufiger im Niedriglohnsektor beschäftigt und mehr als die Hälfte arbeiteten auf Minijobbasis. Schon deswegen benötigten Frauen einen besonderen Unterstützungsbedarf.

Fotos: Nader Ismael

„Hannover ist meine Heimatstadt. Ich bin eine von 700.000 Frauen mit einer Zuwanderungsgeschichte in Niedersachsen.“ Mit diesen Sätzen führte **Düzen Tekkal** in das Thema der Veranstaltung ein. „Die Frauen sind die Kerntuppe der Integration, sie machen den Unterschied.“ Doch auch für sie persönlich sei es kein einfacher Weg in die Integration gewesen. „Der Zugang zur Bildung war mein Tor zur Freiheit“, sagte Tekkal unter dem Applaus der Teilnehmenden. „Wir müssen es schaffen, das Beste für die jungen Mädchen herauszuholen. Wir müssen ihnen die Steine aus dem Weg räumen. Fremdsprachenkenntnisse müssen als Zusatzkompetenz verstanden werden. Wir müssen die Frauen einbinden. Wir haben hier ganz viele Möglichkeiten - aber auch Werte, die nicht verhandelbar sind.“

Zum Ende ihrer Keynote sprach Düzen Tekkal nicht nur über ihre schwierigen Anfänge in Deutschland, sondern auch über die Problematik, wachsendem Populismus sowie rechtsradikalen und rassistischen Tendenzen zu begegnen. „Rassisten und religiöse Extremisten sollen nicht dominieren. Auch bei Diskriminierungserfahrungen muss man weitermachen.“, betonte Düzen Tekkal: „Ich bin stolz, dass ich hier sein darf und mich mit Ihnen austauschen kann. Ich möchte Sie ermutigen, diesen Weg weiterzugehen - es ist nämlich unser Leben.“



Nach der Keynote von Düzen Tekkal wurde in **vier Fachforen** diskutiert und „angepackt“:

Forum I: „Gut behandeln! Zugänge zum Gesundheitssystem eröffnen und sensibel gestalten“

Forum II: „Schlüsselkompetenz Sprache: Rahmenbedingungen für Frauen in Sprachkursen“

Forum III: „Potentiale nutzen: Wege für zugewanderte Frauen in den Arbeitsmarkt“

Forum IV: „Integration durch Miteinander im Alltag – Selbstbewusstsein durch Teilhabe“.

Dabei wurden Hemmnisse und Handlungsansätze aufgezeigt und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemeinsam Lösungsansätze und Diskussionspunkte erarbeitet.

Die Ergebnisse der Arbeit in den vier Fachforen, die jeweils zweimal durchgeführt wurden, stellten im Anschluss stellvertretend **Helga Barbara Gundlach**, Lehrbeauftragte bei der Arbeitsstelle diversitAS an der Leibniz Universität Hannover, **Marion Övermöhle-Mühlbach** vom Landesfrauenrat Niedersachsen e.V., **Ulrike Koertge** von der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen, **Naciye Celebi-Bektas** vom DGB-Bezirk Niedersachsen - Bremen - Sachsen-Anhalt, **Karin Loos** vom Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V., **Elke Lettmann** von der Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen auf dem **Podium** vor.



- Eine ausführliche Dokumentation finden Sie auf unserer Website -

Fotos: Nader Ismael

Asyl e.V. Hildesheim – Frauen als wichtige Akteurinnen



Der Verein Asyl e.V. wurde 1986 von interessierten Einzelpersonen aus Stadt und Landkreis Hildesheim gegründet mit dem Ziel, Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen Flucht und Asyl zu schaffen. Inzwischen hat sich der Asyl e.V. zu einem Migrationszentrum entwickelt, das die allgemeine, kulturelle, soziale, berufliche und rechtliche Integration und Teilhabe von zugewanderten Menschen durch vielfältige Beratungsangebote und Projekte unterstützt.

Frauen mit vielfältigsten kulturellen und sozialen Hintergründen spielen seit jeher eine wichtige Rolle bei Asyl e.V.- als Teil des diversen Teams, als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, als Expertinnen ihres Lebens, denen wir unsere Expertise anbieten und die bei der Entwicklung von Handlungsstrategien eingebunden sind.

Frauen können bei uns viermal wöchentlich in die **offene Beratung** kommen, um sozial- und aufenthaltsrechtliche Fragen sowie Fragen zur beruflichen Integration zu klären. Wir stehen für Fragen im Alltag, aber auch bei sensiblen Themen zur Verfügung. Viele unserer Mitarbeiterinnen haben selbst Migrationserfahrung, sodass ein kultursensibler Umgang mit Frauen verschiedenster Herkunftsländer gegeben ist. Wir sprechen viele Sprachen, darunter Deutsch, Russisch, Arabisch, Persisch und Kurdisch.



Foto: Teresa Ernst

Bei unserem monatlich stattfindenden **Internationalen Frauentreff**, den wir gemeinsam mit dem Sozialdienst katholischer Frauen Hildesheim, der Paul-Gerhardt-Gemeinde sowie Ehrenamtlichen anbieten, finden Frauen einen Ort der Begegnung und des Austausches. Vielfältige Themen u. a. aus dem Bereich Geschlechtergleichstellung, Gesundheit, Familie und Erziehung sowie Wunschthemen der Teilnehmerinnen finden im Frauentreff den geeigneten Ort. Zudem organisieren wir mit den Frauen gemeinsame Ausflüge und sind auf soziokulturelle Veranstaltungen vertreten.

Bei uns können Frauen ehrenamtlich mitarbeiten aber auch Unterstützung von Ehrenamtlichen bekommen. Es gibt vielfältige ehrenamtliche Angebote für Frauen wie niedrigschwellige Deutschkurse mit Kinderbetreuung oder Alltagsbegleitung.

Im Projekt „**Stadtteilerlern**“ werden Frauen als Stadtteilmütter qualifiziert mit dem Ziel, Fuß auf dem ersten Arbeitsmarkt zu fassen und anderen Frauen und Familien im Stadtteil durch ihre Arbeit als Begleiterinnen zu unterstützen. Die Stadtteilmütter helfen Frauen, Zugang zu Informationen und Angeboten zu bekommen und im Stadtteil gut anzukommen.



Foto: Carolin Wolpert

NeMiA Netzwerk Migrantinnen und Arbeitsmarkt Niedersachsen

Zur Stärkung der Situation von Frauen mit Zuwanderungsbiographie hat der DGB Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt im Februar 2019 das „Netzwerk Migrantinnen und Arbeitsmarkt“ gegründet. Denn sie sind oft in zweifacher Hinsicht benachteiligt, wenn es darum geht, eine angemessen bezahlte und qualifikationsgerechte Beschäftigung zu finden.

Ziel des Netzwerkes ist es, die Integration von Frauen mit Migrationsbiographie in den Arbeitsmarkt zu fördern. Es will Unternehmen, öffentliche Verwaltung und Verbände dabei unterstützen, sich dieser Zielgruppe stärker zu öffnen.

Wesentliche Themenschwerpunkte des Netzwerkes sind:

- gezielte Förderung und Personalentwicklung von Frauen mit Migrationsbiographie
- Förderung existenzsichernder Arbeitsverhältnisse
- Etablierung des Diversity-Ansatzes in Betrieben, im öffentlichen Dienst und in Organisationen
- Etablierung von Migrantinnen-Forum

Koordination:

DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt

Naciye Celebi-Bektas

Tel: 0511 12601 62

naciye.celebi-bektas@dgb.de

<https://niedersachsen.dgb.de/-/C9G>

Das Projekt wird gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

Das **Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. (NTFN)** fungiert als zentrale Anlaufstelle für die psychosoziale/ psychotherapeutische Beratung und Behandlung von Geflüchteten.

Es ist derzeit mit acht Standorten in Niedersachsen vertreten. Das Angebot umfasst neben Einzeltherapien auch diverse Gruppenangebote (z.B. eine therapeutische Frauengruppe in Hannover). Während der offenen Sprechstunden können Geflüchtete ohne vorherige Ankündigung ein Beratungsgespräch führen. Spezifische Angebote für Kinder und Jugendliche sind eingerichtet, auch ein Flüchtlingskindertelefon für pädagogische Fachkräfte (erreichbar mittwochs 14:00–17:00 Uhr, Tel.: 0511-85644513, Ansprechpartnerin Sohila Abtehi) ist erreichbar.

Weiterhin vermittelt der NTFN e.V. Betroffene in die Regelversorgung und an praktizierende Therapeutinnen und Therapeuten in Wohnortnähe.

Weitergehende Informationen zu den Angeboten in Braunschweig, Bremerhaven, Cuxhaven, Göttingen, Hannover, Lüneburg, Oldenburg und Osnabrück finden Sie unter:

<https://www.ntfn.de/hilfe/offene-sprechstunde/>



**Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge
in Niedersachsen e.V.**



VOLKSWAGEN KONZERN

FLÜCHTLINGSHILFE

GEMEINSAM HANDELN.

Volkswagen Konzern Flüchtlingshilfe - Studienförderung für geflüchtete Frauen

Die Volkswagen Konzern Flüchtlingshilfe initiiert und koordiniert deutschlandweit markenübergreifende Flüchtlingshilfeprojekte. Diese sind ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements des Konzerns.

Eines der erfolgreichsten Projekte ist die Förderung von 150 Studienplätzen, 50 davon speziell für Frauen beim gemeinnützigen Start-up Kiron Open Higher Education. Geflüchtete müssen auf dem regulären Weg in ein Studium eine Vielzahl an Hürden überwinden. Daher bietet Kiron durch seine Online-Bildungsplattform einen unkomplizierten Einstieg in das Studium. Nach zwei Jahren ermöglicht das Programm den Studenten sich an einer von mehr als fünfzig Partnerhochschulen einzuschreiben, wo sie ihren akademischen Abschluss erhalten können. Zentraler Bestandteil der Kooperation ist das „Women Empowerment“-Programm mit dem Ziel durch Mentoringveranstaltungen zwischen Volkswagen-Mitarbeiterinnen und Kiron-Studentinnen, geflüchteten Frauen den Einstieg in das Studien- und Berufsleben zu erleichtern. Weitere Informationen erhalten Sie unter

<https://www.volkswagenag.com/de/sustainability/refugee-aid.html>.



Foto aus dem Workshop „Mentor for a day“

Seit 2017 arbeiten wir von **G mit Niedersachsen** als eine vom Niedersächsischen Sozialministerium initiierte und geförderte landesweite Bildung-, Beratungs- und Vernetzungsstelle zu allen Fragen des gleichberechtigten Zusammenlebens im Migrationskontext. Mit welchem Ziel? Die geschlechtergerechte Teilhabe in Niedersachsen zu stärken.



Durch unsere Arbeit möchten wir das Verständnis von Geschlechterrollen erweitern und sowohl diversitätsbewusst als auch selbstreflexiv grundgesetzlich verankerte Werte und Rechte vermitteln. Unser vielfältiges Angebot umfasst die inter-/transkulturelle Sensibilisierung zum Thema Gleichstellung der Geschlechter, das Bereitstellen von Infomaterialien und persönliche sowie telefonische Beratung zu den Querschnittsthemen Migration und Gender. Zudem konzipieren und veranstalten wir Schulungen, Fortbildungen, Workshops und Fachtage und koordinieren Vernetzungstreffen des neuen Netzwerkes MitGeN. Unser Anliegen dabei: Gender- und kultursensibel, intersektional, dialogisch belegend und unter der Anerkennung von Vielfalt zu arbeiten und zu wirken. Unsere Arbeit richtet sich an alle Akteurinnen und Akteure, Fachkräfte und Institutionen im Gleichstellungs- und Migrationsbereich. Getragen werden wir als Bildungs- und Beratungsstelle vom VNB e.V. (Verein Niedersächsischen Bildungsinitiativen) und gefördert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

Digitale Jobchancen für Frauen im Exil

Für Frauen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte aus Stadt und Landkreis Osnabrück bietet der Verein Exil – Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge das ESF-geförderte Projekt EDKA an. EDKA steht für „Erwerb digitaler Kompetenzen und Arbeitsmarktintegration“. Darin werden Berufs- und Ausbildungsangebote im digitalen Bereich vorgestellt, gleichberechtigte Teilhabe gefördert und bei der Nachqualifizierung und der Anerkennung von Abschlüssen unterstützt.

Ziel ist die Aufnahme einer Ausbildung, eines Studiums oder eines Berufs nach Ende des Projekts. Das Projekt ist eine von Jobcenter und MaßArbeit anerkannte Maßnahme, bei der die Teilnehmerinnen weiterhin SGB II-Leistungen beziehen.

Die Teilnehmerinnen sind in der Regel neun Monate im Projekt. Dieses gliedert sich in eine viermonatige Kurs-Phase, ein zweimonatiges Praktikum und eine Nachbetreuungsphase von rund drei Monaten. Insgesamt gibt es drei Durchläufe, an denen jeweils 11 Frauen teilnehmen können. Schwerpunkte der theoretischen Phase sind das Programmieren, das Online-Marketing und der Erwerb weiterer EDV-Kenntnisse, außerdem werden die berufsbezogenen Sprachkompetenzen gestärkt. Eine besondere Rolle spielt im Anschluss die praktische Phase, in der die Frauen Berufserfahrung sammeln und den Arbeitsalltag in Deutschland kennen lernen können. Im begleitenden Jobcoaching geht es darum, die individuellen Stärken und Qualifikationen der Frauen zu ermitteln und gezielt an passende Unternehmen bzw. in passende Berufsfelder im digitalen Bereich zu vermitteln.

Bei Interesse steht Ihnen als Ansprechpartnerin Jobcoach-Mitarbeiterin Ann-Christin Huber (ann-christin.huber@exilverein.de, Tel. 0541 7602448) zur Verfügung.



Foto: Exil

Erfolgreiche Weiterbildung für qualifizierte geflüchtete Frauen und Migrantinnen an der VHS Göttingen Osterode

Viele geflüchtete Frauen waren in ihrem Herkunftsland in den Bereichen Erziehung, Bildung und Gesundheit tätig und bringen entsprechende Qualifikationen sowie mit der Fluchterfahrung erworbene interkulturelle Kompetenzen mit nach Deutschland.

Ausgehend von der Idee, dass diese Frauen in Deutschland als Expertinnen eine wertvolle Unterstützung für andere Geflüchtete bieten können, hat die VHS Göttingen Osterode gGmbH die IHK-zertifizierte Weiterbildung „Fachfrau für interkulturelle soziale Arbeit (InsA)“ konzipiert und durchgeführt. Die Weiterbildung wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Niedersachsen gefördert.

Ende Juni 2019 konnten alle 14 Teilnehmerinnen des ersten Durchgangs stolz ihre Prüfungszertifikate entgegennehmen.

Hinter den Frauen liegen 12 Monate intensiver Unterricht, in dem neben sozialpädagogischen und interkulturellen Inhalten grundlegende Mechanismen des deutschen Sozialsystems erarbeitet wurden. Zusätzlich zum begleitenden Sprachkurs wurden die Teilnehmerinnen von ehrenamtlichen Sprachmentorinnen unterstützt, so dass am Ende alle die B2-Sprachprüfung erfolgreich absolvierten.

Anschließend gingen die meist pädagogisch vorqualifizierten Frauen für vier Monate in pädagogische Einrichtungen, um ihre theoretischen Kenntnisse anzuwenden und die Strukturen der deutschen Arbeitswelt kennenzulernen.

Die Teilnehmerinnen haben sich mithilfe der Weiterbildung gut für den deutschen Arbeitsmarkt vorbereitet. Einige haben es schon geschafft, eine Arbeitsstelle zu finden, in der sie andere Geflüchtete sozialpädagogisch unterstützen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.vhs-goettingen.de



Zertifikatsübergabe am 13.06.2019,
Foto: VHS Göttingen/Osterode



کارگاه kargah

Verein für interkulturelle Kommunikation,
Migrations- und Flüchtlingsarbeit

Kargah e.V., der Verein für interkulturelle Kommunikation, Migrations- und Flüchtlingsarbeit, ist eine Migrant*innenselbstorganisation, in dem ganzheitliche, mehrsprachige und bedarfsgerechte Beratungs-, Bildungs- und Kulturangebote verwirklicht werden. Das multikulturelle Team der **Frauenberatungsstelle SUANA** berät und unterstützt Migrantinnen und geflüchtete Frauen in den Bereichen Häusliche Gewalt, Stalking und Zwangsheirat. Bestärkung und Stabilisierung stehen dabei in einem besonderen Fokus. Ein zusätzliches Projekt, **Empowerment für geflüchtete Frauen**, bietet u. a. Aufklärungsangebote in Flüchtlingsunterkünften sowie kulturelle Ausflüge an. Außerdem engagiert sich SUANA -bestehende Misstände aufzeigend- durch Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit, wie z. B. jährlich in Form eines Fachtages zum „Internationalen Tag GEGEN Gewalt an Frauen“. Der **offene internationale Frauentreff LA ROSA** organisiert verschiedene Kultur- und Bildungsangebote zu feministischen Themen und bietet somit Raum für regelmäßigen Austausch zu soziokulturellen und politischen Themen und ist verantwortlich für die feierliche Ausrichtung des internationalen Frauentags am 08. März. Daneben bietet kargah e.V. wechselnde frauenspezifische Bildungsangebote, wie Vorbereitungskurse für Ausbildung und Studium, Computerkurse und ein Gesundheitsprojekt mit Yogaangeboten, an.

Weitere Informationen und Materialien erhalten Sie unter www.kargah.de.



Foto: kargah e.V.

Adim e.V.

Der Verein Adim e.V. wurde im September 2016 ins Leben gerufen, um Demokratie und Menschenrechte durch interkulturellen Austausch, politische Bildungsarbeit und Sprachkurse zu fördern und dadurch Diskriminierung, Rassismus und Rechtsextremismus vorzubeugen.

Das Team des Vereins besteht aus Deutschen, Migranten und Geflüchteten und spiegelt so die Vielfalt unserer Gesellschaft wider. So wird der Dialog, der gefordert und gefördert wird, aktiv gelebt.

Der Verein bietet neben interkultureller Kommunikation, Seminaren zu politischer Bildung, Publikationen zu Integration und Menschenrechten, Musik- und Gesangsunterricht, Sprachkurse, Nachhilfe auch Aufklärungsarbeit zu Islamfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Salafismus.

ADIM E.V.

*Arbeitsgemeinschaft Dialog,
Integration und Menschen-
rechtsbildung e.V.*



Foto: Adim e.V.

Der Verein bietet verschiedene Projekte und Workshops an. Speziell für Frauen (Geflüchtete, Migrantinnen und Einheimische) aus Hannover veranstaltet der Verein an jedem ersten Freitag des Monats von 10 bis 12 Uhr in den Räumlichkeiten des Vereins in der Goseriede 8 in Hannover ein interkulturelles Begegnungscafé an. In diesem Rahmen wird über verschiedene Themen, die mit der Integration in Deutschland zusammenhängen, diskutiert, es gibt Vorträge zu verschiedenen Themen, es wird in

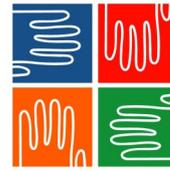
deutscher Sprache diskutiert, um die Deutschkenntnisse der Teilnehmerinnen weiter zu verbessern und es werden gemeinsame Ausflüge in Hannover und Umgebung organisiert und durchgeführt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.adimev.de.



**Ethno-
Medizinisches
Zentrum e.V.**

Migration. Service. Integration.



MiMi

**Das Gesundheitsprojekt
Mit Migranten
für Migranten**

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

Das Ethno-Medizinische Zentrum e. V. (EMZ) ist das Kompetenzzentrum für Migration und Gesundheit in Deutschland und setzt sich seit 1989 als „Mittler zwischen den Kulturen“ für die gesundheitlichen Belange von Migrant*innen sowie deren erfolgreiche Integration ein.

Die Projekte des EMZ sollen Migrant*innen einen gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen und Angeboten des Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesens ermöglichen. Dabei steht insbesondere die Förderung der Gesundheitskompetenz von Frauen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte im Fokus.

Im Rahmen des MiMi-Gesundheitsprojektes (Mit Migranten für Migranten) geben zu Gesundheitsmediatorinnen geschulte Migrantinnen ihr Wissen an ihre Landsleute u. a. zu den Themen „Dt. Gesundheitssystem“, „Seelische Gesundheit“, „Kindergesundheit“, „Brustkrebsfrüherkennung“, „Familienplanung, Schwangerschaft und Stillen“, „Diabetes“ und „Impfschutz“ in ihrer Muttersprache weiter.

Geflüchtete Frauen und Mädchen sowie Migrantinnen, die von Gewalt betroffen sind, stehen im Mittelpunkt des Projektes MiMi-Gewaltprävention. Auch hier klären interkulturelle Mediatorinnen für Gewaltprävention Frauen und Mädchen kultur- und geschlechtssensibel über Formen der Gewalt, die Rechte von Frauen in Deutschland sowie über Schutzmöglichkeiten auf.

Zusätzlich zur direkten Ansprache von Migrantinnen in kultursensiblen Infoveranstaltungen stehen mehrsprachige Wegweiser zu zahlreichen Präventionsthemen zur Verfügung, die beim EMZ bestellt werden können.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.mimi-bestellportal.de und www.mimi-gegen-gewalt.de



Treffpunkt Kinderwagen

Im September 2019 startet in Wunstorf das Projekt Treffpunkt Kinderwagen-ein transkultureller Schwangerentreff.

Der Treffpunkt Kinderwagen ist ein offener, niedrighschwelliger Treff für schwangere Frauen und Mütter von kleinen Kindern, in dem Themen rund um Schwangerschaft, Frauen-und Säuglingsgesundheit behandelt werden. Geplant sind Vorträge, Gesprächsrunden sowie praktische Einheiten geben. Es werden Exkursionen zu Angeboten für Mutter und Kind in Wunstorf und zum Neustädter Krankenhaus mit dem Angebot einer Kreißsaalführung und Anschauen der Wochenbettstation angeboten.

Der Treff wird von Lena Finch aus dem Wohnheim für Geflüchtete im Luther Weg koordiniert und von der erfahrenen Hebamme Esther Schott begleitet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zum informellen Austausch zwischen den Teilnehmenden. Sowohl Sprachmittlung, als auch eine Kinderbetreuung vor Ort sind sichergestellt. Eingeladen sind alle schwangere Frauen. Es ist keine Anmeldung nötig. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Weitere Informationen erhalten Sie bei Lena Finch unter Lena.finch@johanniter.de.

Sprachkurse für geflüchtete Frauen

Mit vereinten Kräften haben Kommunen, die Einrichtungen der Erwachsenenbildung, die Niedersächsische Landesregierung und die **Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung** im Bereich der landesgeförderten Maßnahmen für Geflüchtete seit 2015 viel erreicht. Seitdem sind die Förderprogramme mehrfach ausgeweitet worden.

Bei der Vermittlung der deutschen Sprache fiel das Augenmerk auf eine besondere Zielgruppenorientierung, woraus sich die Sprachkurse für geflüchtete Frauen entwickelten. Es zeigte sich, dass geflüchtete Frauen häufig schlechtere Bildungsqualifikationen mitbringen. Häufig fehlen Schul- oder Berufsausbildung. Auch zeigte sich eine geringe Repräsentanz von Frauen in Integrationskursen, wenn Kinder vorhanden sind. Um die Zielgruppe der geflüchteten Frauen – insbesondere Mütter mit kleinen Kindern – zu erreichen, wurden niedrigschwellige Sprachkurse benötigt, die innovative Ansätze hinsichtlich einer gezielten und niedrigschwelligen Ansprache, einer niedrigschwelligen Berufsorientierung und einer lokalen Sozialraumorientierung berücksichtigen. Es wurde eine neue Förderlinie „Sprachkurse für geflüchtete Frauen“ geschaffen. Diese umfassen insgesamt 200 Unterrichtsstunden, davon sind 150 Unterrichtsstunden für den Spracherwerb und 50 Unterrichtsstunden für die Elemente Berufsorientierung und/oder Sozialraumorientierung eingeplant. Die Kursträger stellen dabei eine Kinderbetreuung sicher.

Die Teilnehmerinnen können in den Kursen eine Reihe von Qualifikationen, Kompetenzen und Fähigkeiten erwerben, die über die bloßen Sprachkenntnisse hinausgehen. So werden beispielsweise spezifische Themen (z.B. Gesellschaft aus der Sicht von Frauen) ohne Scheu angesprochen, Mütter als Bildungsvorbilder etabliert, Ängste und Hemmschwellen abgebaut, der Kontakt von Eltern zu ErzieherInnen/LehrerInnen verbessert, die Mütter angeleitet, selbstständig zu lernen und Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu entdecken.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.aewb-nds.de/themen/migration-integration/sprachkurse-fuer-gefluechtete-frauen-sgf3/

Impressum

Bündnis „Niedersachsen packt an“
vertreten durch das Land Niedersachsen,
vertreten durch die Niedersächsische Staatskanzlei,
Planckstraße 2, 30169 Hannover,
(Tel. 0511/ 120 69 09).
Vertretungsberechtigt:
Staatssekretär Dr. Jörg Mielke,
Chef der Staatskanzlei
Verantwortlich für die Inhalte:
Roland Irek, Leiter der Geschäftsstelle des
Bündnisses „Niedersachsen packt an“
(Tel. 0511/ 120 6803).



Niedersachsen
packt an

ZUSAMMEN.
MEHR.



Wege in Gesellschaft, Arbeit und Kultur

für geflüchtete und zugewanderte
Frauen in Niedersachsen



Niedersachsen

Kennen Sie schon unsere aktuelle Broschüre „Wege in Gesellschaft, Arbeit und Kultur für geflüchtete und zugewanderte Frauen“?

Sie finden Sie auf unserer Website unter www.niedersachsen-packt-an.de.

Gern senden wir Ihnen auch gedruckte Exemplare zu. Bei Interesse wenden Sie sich gern an die Geschäftsstelle des Bündnisses „Niedersachsen packt an“.

**Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik für uns?
Wir freuen uns auf Ihr Feedback unter
buendnis@niedersachsen.de**